

SP intern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **60 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SP **i**ntern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864
Redaktion: P. Graf, Presse- und Informationssekretär**

Bern, im Juni 1981 (Beilage zu "Rote Revue", Nr.6/81) Nr.16

Liebe Genossinnen und Genossen,

In den letzten Wochen ist dem Programmdirektor des Radios der deutschen und der rätoromanischen Schweiz, dem Genossen Blum verschiedentlich vorgeworfen worden, sein Medienverständnis widerspreche der Konzession. Er missbrauche sein Amt vorsätzlich. In der Konzession heisst es schlicht: Die Programme haben "den Interessen des Landes" zu dienen.

Es ist richtig: Medienschaffende sind Treuhänder der Gesellschaft und damit Diener des demokratischen Prozesses. Das müssen sie wissen bei ihrem Tun, und Genosse Blum sagt es denen auch, die es zuweilen vergessen haben.

Die Medien müssen vorab die gesellschaftliche Wirklichkeit darstellen. Und da scheiden sich die Geister. Die einen wollen eine Wirklichkeit dargestellt bekommen, die keine Wi-

Veranstaltungskalender

SP Kanton Zürich:

- Tagung Autonomie:
wird V E R S C H O B E N
auf wann - siehe
Juli-Nummer.

Inhalt

	Seite
An alle Leser	2
Geschäftsleitung	3
Partei Vorstand	3
SP Kommissionen - MEDIENPOLITIK	4
SP Varia	5
Umfragen - Einsenden der Antworten	5
SP Varia	6
SP Ausland	6
SP Sektionen	7
BANKEN	8
Kontakte mit ausländischen Parteien	8

dersprüche enthält, die für harmonisch erklärt, was nicht harmonisch sein kann, die unsere Wirklichkeit als die beste aller Realitäten an den Hörer oder Zuschauer heranträgt.

"Gesellschaftliche Wirklichkeit ist keine statische Grösse, sondern ständiger Veränderung unterworfen und somit nur als dynamischer Prozess zu begreifen", schreibt Blum in einem kürzlich im SP Pressedienst veröffentlichten Artikel. Und weiter: "Eine wesentliche Aufgabe der Medien besteht deshalb darin, Wirklichkeit in ihrer Komplexität aufzuhellen, um so - durch Ausleuchtung des gesamten Spektrums von 'Tatsachen und Meinungen' - bewahrendes und alternatives Handeln möglich zu machen."

Mit ihrer harschen Kritik an Blums Medienverständnis haben sich die Kritiker selber entlarvt. Sie sehen zu recht, dass ihre eigenen - ideologischen - Vorstellungen bei einem an der gesellschaftlichen Wirklichkeit orientierten Medienverständnis immer dann zu kurz kommen, wenn Information erbringt, dass diese Vorstellungen der Wirklichkeit nicht entsprechen.

Blum befindet sich im übrigen in guter Gesellschaft: Auch das vom Zentralvorstand SRG verabschiedete Leitbild der SRG hält fest, zu den Aufgaben der SRG gehöre, "die Informationen so zu gestalten, dass sich der einzelne Mitbürger und Gast unseres Landes in einer stets sich verändernden Umwelt und den damit verbundenen Problemen orientieren kann".

Peter Graf



An alle Leser:

Erhalten Sie die Rote Revue doppelt oder dreifach?

Ab Juni 1981 erscheint die Rote Revue für alle Abonnenten mit den gelben Innenseiten. Im gelben Mittelteil ist das "SP-intern" eingehaftet, - der interne Informationsdienst von Geschäftsleitung und Zentralsekretariat der SP Schweiz. "SP intern" ist das offizielle Mitteilungsorgan der SPS für Sektionen Kantonalparteien, Mandatäre und Mitglieder. Jeder Sektionspräsident erhält ein Abonnement der Roten Revue gratis.

Einige Empfänger der Roten Revue haben ein Exemplar doppelt oder gar dreifach erhalten. Das ist darauf zurückzuführen, dass drei Adressensätze fusioniert worden sind.

Wer Sektions- oder Bezirkspräsident ist, erhält die Rote Revue weiterhin zuhanden der Sektion resp. der Bezirkspartei.

Auch PV-Mitglieder erhalten offiziell ein Abonnement. Wer mehr als ein Exemplar erhält, soll dieses bitte an seine Sektion weiterleiten.

Wenn jemand, der die Rote Revue persönlich abonniert hat, sein Abonnement für die Dauer seines Präsidentenamtes einstellen will, soll er dies bitte der Druckerei mitteilen:

GDZ, Abonentenservice "Rote Revue/ Profil", Stauffacherstr. 5, 8021 8021 Zürich, Tel. 01/ 241 16 11

mit dem Vermerk, dass es sich um ein persönliches Abonnement handelt.

ZENTRALSEKRETARIAT SP SCHWEIZ

Geschäftsleitung

P.G. An ihrer Sitzung vom 6. Mai behandelte die Geschäftsleitung u. a. die Vorbereitungsarbeiten zum Parteitag 1981, das weitere Vorgehen bei der Lancierung einer Initiative über ein Rüstungsreferendum, die Strukturdebatte innerhalb der Frauenorganisationen und das Budget 1981 der SP Schweiz.

Das Budget schliesst bei Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, Mandatssteuern und diversen Erträgen von insgesamt 1,386 Mio. Franken und einem Zusatzbudget von weiteren 182'000 Franken für Beiträge an die JUSO, einem Kampf- und Aktionsfonds 1981, für parteiinterne Bildung und weitere mögliche Aufwendungen ausgeglichen ab.

Im Zusammenhang mit dem Parteitag 81 Mitte Oktober in Interlaken wurde beschlossen, je einen auswärtigen Einführungsreferenten zur Thematik der Selbstverwaltung einzuladen, ferner einen Referenten aus der Arbeitsgruppe Programmrevision vorzusehen und im übrigen in verschiedenen Gruppen einzelne Aspekte des Gesamtkomplexes Programmrevision zu diskutieren. Falls im November eine Volksabstimmung über die Weiterführung der Bundesfinanzordnung stattfindet, käme auch dieses Thema auf die Traktandenliste des Parteitages von Interlaken.

Bei der Initiative Rüstungsreferendum sind die Vorarbeiten für eine Information auf breiter Ebene abgeschlossen. Die Geschäftsleitung prüft indessen, ob - ähnlich wie seinerzeit bei der Bankeninitiative - nicht eine weitere Initiative als "Lokomotive" vor den Wagen des Rüstungsreferendumsbegehrens gekop-

pelt werden soll. Das Zentralsekretariat ist beauftragt worden, Themen in den Bereichen Sozialpolitik, Umweltpolitik und Boden/Mieter-Politik näher abzuklären.

Im Zusammenhang mit der Debatte über die künftige Struktur der Frauenorganisation innerhalb der SP Schweiz hatte die Geschäftsleitung abzuklären, welche Auswirkungen die Aenderungsvorschläge der Zentralen Frauenkommission einerseits und Gegenanträge zum Bieler Frauenkongress andererseits auf die Gesamtpartei haben werden. Die Geschäftsleitung beschloss der ZFK zu empfehlen, in Biel in struktureller Hinsicht noch keine definitiven Beschlüsse zu fassen, sondern vorerst die Meinungsbildung für die künftigen Strukturen weiterzuführen und dabei die Strukturen der Gesamtpartei und die Programmdiskussion zu berücksichtigen.



SP Parteivorstand

P.G. Die Geschäftsleitung beschloss an ihrer Sitzung vom 6. Mai, die Mai-Sitzung des Parteivorstandes (PV) ausfallen zu lassen. Das Hauptthema dafür wäre eine finanzpolitische Standortbestimmung gewesen, doch waren sowohl Genosse Willi Ritschard wie sein persönlicher Sekretär an diesem Tag verhindert. An der Parteivorstandssitzung vom 20. Juni sollen konkrete Anträge für eine Begleitaktion zur Lancierung der Rüstungsreferendumsinitiative auf die Traktandenliste kommen. Der PV soll ferner an der Junisitzung seine künftige Arbeitsweise diskutieren. Die PV-Mitglieder wurden vom Zentralsekretariat aufgefordert, eigene Vorstellungen zu

diesem Thema zu entwickeln und sie rechtzeitig in Form von Kurzberichten dem Zentralsekretariat z.H. der Junisitzung des PV zukommen lassen.



SP Kommissionen

Medienpolitik

P.G. Die SP Schweiz hat am 21. März in Bern eine gesamtschweizerische Medientagung durchgeführt und dabei insbesondere drei Schwerpunktthemen behandelt: Mobilisierung der Mitgliedschaft auf dem Thema Medien, Lokalradio, eigene Aktivitäten im Medienbereich.

Seither hat die Medienkommission alle Tagungsteilnehmer angefragt, ob sie in einer von fünf Arbeitsgruppen mitarbeiten wollen: Medienbeobachtung, Mobilisierung, Sozialdemokratische Presse, Modelle und Video.

Unter der Leitung von Zentralsekretär Rudolf H. Strahm soll eine Gruppe das Projekt einer Medienbeobachtungsstelle, wie es an der Tagung umrissen worden ist, detailliert prüfen und auch die Realisierungsmöglichkeiten mit weiteren Trägerorganisationen abklären.

Der Sekretär der jurassischen Kantonalpartei, Pierre-Alain Gentil, will die Thematik Mobilisierung mit seiner Gruppe weiter vorantreiben.

Linda Stibler von der baselstädtischen Partei und ehemalige Redaktorin der Basler AZ will mit ihrer

Gruppe einerseits versuchen, die Realisierung einer Projektskizze von Büro-Cortesi-Mitarbeiter, Genosse Werner Hadorn, über Möglichkeiten eines einheitlichen Erscheinungsbildes für alle Organe der SP, von der Tageszeitung bis zum Sektionsblättchen zu prüfen. Andererseits soll diese Gruppe Möglichkeiten der Produktionsverbesserung, besserer Wirtschaftlichkeit und grösserer journalistischer und redaktioneller Leistungen der bestehenden SP-Tagespresse abklären.

Der Zürcher Kantonalsekretär Peter Zimmermann arbeitet mit seiner Gruppe Modelle und Vorstellungen im Bereich Lokalradio aus. Schliesslich befasst sich die Erwachsenenbildnerin und Präsidentin der Sektion Bern-Unterstadt, Monica Büeler, mit den Anwendungsmöglichkeiten von Video in der Partei.

Sollte der/die eine oder andere Leser(in) von SP intern Anregungen oder Dokumentation für eines dieser Themen haben, kann er/sie sich direkt mit den Vorsitzenden der Arbeitsgruppen in Verbindung setzen.

Wir führen zu diesem Zweck hier die Adressen der Gruppenvorsitzenden auf:

Medienbeobachtung
R.H. Strahm
Zentralsekretariat SPS
Postfach 4084
3001 Bern

Mobilisierung
Pierre-Alain Gentil
Case postale 122
2800 Delémont 2

Presse
Linda Stibler
Wanderstr. 21
4054 Basel

Modelle
Peter Zimmermann
Postfach 619
8039 Zürich

Video
Monica Büeler
Gerberngasse 36
3011 Bern

In eigener Regie arbeitet die Medienkommission einen Bericht über die Anforderungen an ein Beschwerdewesen der SRG aus, wie es von den eidg. Räten gegen den Widerstand der Sozialdemokraten verlangt worden ist.



SP **Varia**

Die *Popularis* veranstaltet seit einiger Zeit Studienreisen. Vom 25. September bis 3. Oktober 1981 kann für einen Pauschalpreis von Fr. 735.-- der politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aufbau Jugoslawiens nach dem Zweiten Weltkrieg an Ort und Stelle gesehen werden. Eine solche Studienreise ist gerade auch im Blick auf die Selbstverwaltungsdiskussion innerhalb der Partei von grossem Wert.

Anmeldungen nimmt entgegen:
POPULARIS, Schweizergasse 8,
8023 Zürich, Tel. 01/211 23 93.



Umfragen – Einsenden der Antworten

Liebe Genossinnen und Genossen,

Wir haben die Sektionen in den vergangenen Wochen aufgefordert, zu 3 Themen Fragebogen auszufüllen. Wir möchten Euch an die Einsendetermine für die Antworten der Sektionen erinnern:

<u>THEMA</u>	<u>LETZTER EINSENDETERMIN</u>
Umfrage Programmrevision	15. Juni 1981
Umfrage Regierungsbeteiligung	13. August 1981
Umfrage Dienstpflicht von Frauen und Männern	13. August 1981

Die Antworten sind einzusenden an: SPS ZENTRALESEKRETARIAT,
POSTFACH 4084, 3001 BERN

Für die rechtzeitige Einsendung der Berichte und Antworttalons danken wir Euch bestens.

ZENTRALESEKRETARIAT SP SCHWEIZ



SP Varia

Boden, Mieten, Wohnbau

P.G. Die SP Schweiz und die SP Fraktion der Bundesversammlung haben Mitte Mai Vertreter verschiedener Organisationen aus dem Bereich des Wohnungsbaus und der Mieterpolitik in Bern zusammengeführt, um ein gemeinsames Vorgehen für die zu erwartende Hypothekenzinspolitik der Banken zu finden. Dabei waren Vertreter des Mieterverbandes, der Mietervereinigung, des Verbandes für Wohnungswesen, der Stiftung für Konsumentenschutz, des Gewerkschaftsbundes usw. Nach einer eingehenden Lagebeurteilung einigte man sich auf eine Pressemitteilung,

in der insbesondere die schwerwiegenden sozialen Folgen jeder Zinserhöhungsrunde unterstrichen wurde. Es wurde auch festgehalten, dass die Abwanderung von Spargeldern vorab bei den Grossbanken geschieht. Die zunehmende internationale Verflechtung des Finanzplatzes Schweiz führt dazu, dass auch die schweizerischen Mieter ihren Tribut an die Hochzinspolitik im Ausland zu zahlen haben.

Vorschläge dieser "Zinsrunde" münden in Massnahmen zugunsten einer

stärkeren Förderung des gemeinnützigen und preisgünstigen Wohnungsbaus, eines verstärkten Mieterschutzes und einer Preisüberwachung. Im Sinne längerfristiger Lösungen sollen die dringenden Strukturfragen des schweizerischen Finanzplatzes und die periodische Ueberhitzung der Baukonjunktur und ihrer Ursachen geprüft werden.



SP Ausland

Sieg in Frankreich

P.G. Die sozialdemokratische Partei der Schweiz hat der Sozialistischen Partei Frankreichs und dem neu gewählten Präsidenten François Mitterand folgendes Glückwunschtelegramm zukommen lassen:

"Die SP Schweiz beglückwünscht die Sozialistische Partei Frankreichs und François Mitterand für seinen glänzenden Sieg in der Präsidentschaftswahl vom 10. Mai.

Dieser Erfolg krönt Jahre des geduldigen Kampfes der Partei und ihres Kandidaten. Der Sieg bedeutet eine Wende für Frankreich in Richtung einer Veränderung und Erneuerung des Landes und seiner Gesellschaft. Er bedeutet auch eine Hoffnung für alle Sozialisten, die sich in der Auseinandersetzung mit einem immer aggressiveren Konservatismus befinden.

Die Schweizer Sozialdemokraten teilen Ihre Freude und Ihre Hoffnung und wünschen von ganzem Herzen, dass Ihr historischer Sieg vom Sonntag im kommenden Juni bestätigt wird: für das Wohlergehen Frankreichs und aller Männer und Frauen, die den Geist der Freiheit und des Friedens in Europa und in der Welt teilen".

85. Sektion SP Solothurn

Am 3. April hat die Kantonalpartei Solothurn ihre 85. Sektion bekommen - die neue zwischen Olten und Gösigen liegende SP-Sektion Stüsslingen. Das Dorf zählt etwa 750 Einwohner. Am Gründungsabend waren im Restaurant "Jura" gute 100 Personen anwesend. Viele Sympathisanten kamen aus den Nachbargemeinden, verschiedene SP-Sektionen rund um Stüsslingen spendeten Götlibatzen. Elisabeth Käser aus Olten sang eigene Lieder und SPS-Präsident Helmut Hubacher begrüßte die neueste SP-Sektion. In ein paar Wochen will die SP Stüsslingen an den Gemeinderatswahlen mitmachen.



Gute Idee aus Thayngen

Gute Beispiele sind zur Nachahmung empfohlen. Die SP Thayngen hat Ende März an einem gemütlichen Hock in einem Waldhaus die 20 im Jahr 1980 neu eingetretenen SP-Mitglieder zu einem kleinen Fest mit dem Sektionsvorstand und weiteren SP-Mitgliedern eingeladen. Damit sollen Neumitglieder in der Sektion heimisch und mit den andern Genossinnen und Genossen bekannt werden.



Aktive SP-Kommunalpolitik

Die Sektion Moosseedorf der SP ist eine kleine Sektion im Kanton Bern. Nichtsdestotrotz hat sie auf bürgernahe und attraktive Weise eine Lanze für den öffentlichen Verkehr

gebrochen:

Die Sektion konnte durch Ihre Vertreter durchsetzen, dass Moosseedorfer, die in Bern arbeiten und dabei für den Arbeitsweg die Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn benützen, einen Gemeindebeitrag an ihr Monatsabonnement erhalten. Moosseedorf hat damit einen aktiven Beitrag nicht nur an den öffentlichen Verkehr geleistet, sondern auch gegen die Landflucht in der näheren Umgebung von Bern.

Ein Beispiel, das sicher der Nachahmung wert ist.



Gegen Spaltung wehren

"Es ist heute an der Tagesordnung, dass wir es uns gefallen lassen müssen, uns in "böse" linke und "brave" rechte Sozialdemokraten einteilen zu lassen. Die Bösen sind diejenigen, die grundsätzlich, ideologisch und weniger kompromissbereit politisieren. Die sogenannten Braven sind vielleicht kompromissbereiter und berücksichtigen in ihren Ueberlegungen auch gewisse taktische Momente. Eines ist aber mit aller Deutlichkeit festzuhalten: Spalten lassen wir uns nicht. Als Minderheitspartei in diesem Kanton können und dürfen wir es uns niemals leisten, uns intern zu streiten und gegen aussen zersplittert und uneinig aufzutreten. Deshalb ist die Diskussion innerhalb der Partei sehr wichtig und eine der Hauptaufgaben."

Fritz Buchschacher
Präsident der SP Kanton St.Gallen
zum 75jährigen Jubliäum der Partei

Banken

P.G. In den letzten 10 Jahren ist im schweizerischen Bankenwesen eine Umstrukturierung vor sich gegangen, deren Ausmasse man sich von Zeit zu Zeit vergegenwärtigen sollte. Der Anteil an den Spargeldern aller Banken entwickelte sich zwischen 1970 und 1978 wie folgt:

	1970	1978	Rückgang - Anstieg +
Regionalbanken und Sparkassen	29 %	21 %	- 8 %
Kantonalbanken	50 %	42 %	- 8 %
Grossbanken	15 %	28 %	+ 13 %

Bei den Anteilen an den Hypothekaranlagen aller Banken verhält es sich im gleichen Zeitraum wie folgt:

	1970	1978	Rückgang - Anstieg +
Regionalbanken	26 %	23 %	- 3 %
Kantonalbanken	24 %	19 %	- 5 %
Grossbanken	21 %	28 %	+ 7 %

Das ist, in Zahlen ausgedrückt, was sich abspielt, wenn in kleineren und kleinsten Orten des Landes Filialen der Bankgesellschaft, des Bankvereins, der Kreditanstalt und der Volksbank aus dem Boden schies-

sen, wo früher nur die Kantonalbank oder die kommunale Spar- oder Raiffeisenkasse war.



Kontakte mit ausländischen Parteien

P.G. Am Parteitag der Sozialistischen Partei Oesterreichs war die SPS mit dem Präsidenten der Kantonalpartei Basel-Stadt, Mathias Feldges vertreten. Wichtige Themen des österreichischen Parteitages waren neben der Neubestellung der Organe die Frage, ob der Vorsitzende Bruno Kreisky auch für die Zeit nach 1983 Kanzlerkandidat bleibt. Die Frage wurde nicht entschieden.

Aus der Ueberlegung, dass man den Dialog mit den europäischen Staaten, wie ihn Kuba sucht, hat die SPS eine Einladung der kubanischen Regierung angenommen und wird eine Zweierdelegation mit SPS-Vizepräsident F. Morel und GL-Mitglied J.-P. Métral entsenden.

An der letzten Parteiführer-Konferenz der Sozialistischen Internationalen in Amsterdam nahmen Nationalrat Jean Ziegler und Genosse Heinrich Buchbinder teil. Dabei hat sich Ziegler für eine Oeffnung der SI gegenüber der Volksrepublik Kuba ausgesprochen.



LAY-OUT: MARA BAESCHLIN